
Viertes Capitel.

Vom Verständlich = Schönen.

§. I.

Nach den äussern Sinnen, und der Einbildungskraft ist der menschliche Verstand nicht nur der Wahrnehmer, sondern auch der Schöpfer eigenthümlicher Schönheiten. Nicht alle Gedanken aber, die dem Verstande irgend eines Menschen gefallen, sind schön; denn alsdann würden die wildesten Einfälle, und ausschweifendsten Thorheiten auf die Ehre von verständlichen Schönheiten Anspruch machen können. Schön sind nur solche Gedanken, die Menschen von gebildetem, und unverdorbenem Verstande mit geistigem Wohlgefallen denken, und nicht bloß deswegen mit Wohlgefallen denken, weil sie gewissen Lieblings-Kenntnissen oder Beschäftigungen nahe verwandt sind. Weder Neuheit, noch Wahrheit, oder Wichtigkeit oder Schwierigkeit allein machen Gedanken schön; und es scheint, als wenn sie entweder scharfsinnig a), oder erhaben b), oder witzig und launigt seyn müsten, wenn sie den Namen von schönen verdienen sollen. Den scharfsinnigen Ges

B

dans